



Der Sonne entgegen oder noch immer hinter dem Berg? (Stellungnahme zur Inkompetenz mancher „Hundetrainer“)

Wir leben im 21. Jahrhundert. In den letzten 10 Jahren hat sich im Hinblick auf das Wissen zu Lerntheorien und Hundeeziehung sehr viel getan.

Auch das Tierschutzgesetz wurde aktuell zugunsten der Hunde geändert.

Viele gute Trainer haben sich dahingehend aus- und fortgebildet und bieten qualitativ hochwertige, effektive, nonaversive Trainings mit Herz und Verstand für Hundebesitzer an.

Und dann gibt es noch immer jene, die an alten „Erziehungsstilen“ festhalten und mit ihren Aussagen gegen Gesetze und Ethik verstoßen.

Nicht nur, dass dies erbärmlich ist und zeigt, mit wie wenig Wissen, man sich leider immer noch Hundetrainer schimpfen darf, macht es doppelt wütend, wenn haltlose Aussagen von Menschen stammen, die z.B. auf Sachkundenachweise vorbereiten oder diese abnehmen dürfen.

Der ÖBdH als größte unabhängige, private Berufsorganisation im Bereich Hundeeziehung, -training und -verhaltensberatung in Österreich wurde diesbezüglich informiert und um Hilfe gebeten. Leider sind uns in vielerlei Hinsicht die Hände gebunden, dennoch möchten wir zu einigen Aussagen Stellung nehmen. Einerseits um Trainer, die nach dem heutigen Wissensstand Ausbildung unterstützen zu geben, andererseits um Hundebesitzer vielleicht doch wachzurütteln und ein Umdenken zu bewirken. **Nicht jeder, der sich als Hundetrainer ausgibt, ist es wert, sich so zu nennen!**

Aussage Nr. 1

„Brustgeschirr ist schlecht, da reibt sich der Hund auf, weil er unter den Achseln schwitzt.“

1. Der Hund besitzt, ebenso wie der Mensch, apokrine und ekkrine Schweißdrüsen.

Apokrine Schweißdrüsen sind beim Hund fast auf der gesamten Körperoberfläche zu finden. **Schweiß, der dort abgesondert wird, dient aber nicht zur Thermoregulation!**

Apokriner Schweiß verbindet sich mit Talg und bildet so eine Barriere gegen Bakterien.

Ekkrine Schweißdrüsen, die der Thermoregulation dienen, sind beim Hund nur im Bereich der Fußballen zu finden.

Um hohe Temperaturen auszugleichen, hecheln Hunde und kühlen sich durch die Atmung ab. Sie atmen warme Luft über die Schnauze aus und kühle Luft durch die Nase ein. Zusätzlich sorgt der auf der Zunge verdunstende Speichel für Kühlung (Thermoregulation, über Verdunstung wird dem Körper Wärme entzogen).

2. Was haben die Gurte eines (korrekten!) Brustgeschirrs unter den Achseln verloren? Beim Hund befinden sich die Achseln, wie beim Menschen, auf der Innenseite am Ende der oberen Extremitäten, also dem Körper zugewandt. Der Gurt eines Brustgeschirrs verläuft (mehr oder weniger entfernt) hinter den Achseln den Brustkorb entlang.



Aussage Nr. 2

„Kettenhalsbänder, die jetzt LEIDER einen Zugstopp haben müssen wegen dem neuen Tierschutzgesetz. Früher hat die Oma noch ganz normal mit dem Rottweiler spazieren gehen können, jetzt kann sie ihn nicht mehr halten, weil sie dank der tollen Tierschützer keinen Würger mehr verwenden darf.“

1. Man sollte sich nur einen Hund halten, den man auch ohne aversives Einwirken halten kann.
2. Eigentlich ist es die Pflicht und Aufgabe von TrainerInnen, auch kleinen/zarten/älteren Menschen beizubringen, wie man einen großen, starken Hund ohne Aversion handeln kann. Ein großer, starker Hund muss nicht zugleich ein unerzogener Hund sein. Das ist eben der Unterschied zwischen „Effektiv und dennoch non-aversiv“ und „ich habe keine Ahnung von dem, was ich vorgebe zu können“.
3. Geht man mit dem Hund spazieren oder möchte man ihn erdrosseln? Es hat einen Sinn, warum das Tierschutzgesetz endlich dahingehend geändert wurde - die Auswirkungen von starkem Zug auf die Halsregion sind hinlänglich bekannt und von Experten beschrieben.

Aussage Nr. 3

Der Besitzerin eines sehr kleinen Hundes wurde geraten, den Hund zur Strafe in die zu Box zu werfen und einzusperren.

1. Traumhafte Verwendung einer Box... So lässt sich erklären, warum Hundebesitzer dieses wunderbare Hilfsmittel oft als „schlecht“ und als Strafe ansehen. Eine Hundebox, korrekt aufgebaut, ist ein positiv belegter Rückzugsort für den Hund, in die er sich gerne und freiwillig zurückziehen kann. Eine Box wird niemals als Strafe eingesetzt“
2. Nimmt man die Aussagen wörtlich, würden „werfen“ und „einsperren“ eigentlich gegen das Tierschutzgesetz verstoßen: Verbot der Tierquälerei § 5, (1) Es ist verboten, einem Tier ungerechtfertigt Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen oder es in schwere Angst zu versetzen.

Aussage Nr. 4

Wenn man den Hund schlägt, muss man ihn auch ordentlich treffen, sonst weicht er dem nächsten Schlag aus.

1. Dieser Ratschlag verstößt eindeutig gegen das Tierschutzgesetz: Verbot der Tierquälerei § 5, (1) Es ist verboten, einem Tier ungerechtfertigt Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen oder es in schwere Angst zu versetzen.

Aussage Nr. 5

Wenn er Essen vom Tisch stiehlt, kommt ein "Nein" und ein Schlag. Aber er darf nicht weg können, man muss ihn wirklich treffen!

1. Dieser Ratschlag verstößt eindeutig gegen das Tierschutzgesetz: Verbot der Tierquälerei § 5, (1) Es ist verboten, einem Tier ungerechtfertigt Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen oder es in schwere Angst zu versetzen.

Es wäre wünschenswert, wenn Menschen, die mit Tieren und Ihren Besitzern arbeiten, sich endlich ihrer Verantwortung bewusst werden und sich selbstkritisch hinterfragen, auf welchem Wissensstand sie sich befinden. Es werden jährlich etliche gute Fortbildungen, mit hervorragenden ReferentInnen angeboten. Fort- und Weiterbildung zeigt von Verantwortung, bedeutet Qualitätssicherung und ist ein wichtiger Schritt, um aus den Schatten hinter dem Berg hinauszutreten.

Der Vorstand des ÖBdH

Susanne Belada
Vorsitzende

Mag. Bader Brigitte
Stv. Vorsitzende

Mag. Cooksley Vivien
Stv. Vorsitzende

Wien, 26. Mai 2017

(Text und Fotos Copyright ÖBdH / Die Stellungnahme darf gerne unverändert verbreitet und auf eigenen Homepages eingestellt werden.)